

BESCHÄFTIGUNGSFÄHIGKEIT

Wie lange sind Ihre heutigen Kenntnisse noch gefragt? Welche Leistungen werden Sie in fünf Jahren anbieten – und was unterscheidet Sie dann vom Wettbewerb? Wer sich diese Fragen stellt, denkt bereits in Kategorien der Beschäftigungsfähigkeit.

Der Begriff gewann um die Jahrtausendwende an Bedeutung – als deutlich wurde, wie schnell Wissen veraltet, besonders im technologischen Umfeld. Heute betrifft das alle Branchen. Beschäftigungsfähig zu bleiben bedeutet, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln: fachlich durch gezielte Weiterbildung, persönlich durch ein klares Bild der eigenen Stärken. Lebenslanges Lernen ist dabei kein Schlagwort, sondern eine Notwendigkeit.

Unternehmen tragen Mitverantwortung – durch Weiterbildungsangebote, durch das Erkennen von Trends und durch Sensibilisierung. Doch eine lebenslange Anstellung kann niemand mehr garantieren. Die Hauptverantwortung liegt bei jedem selbst.

Das bedeutet einen Perspektivenwechsel: sich selbst als Unternehmerin oder Unternehmer in eigener Sache zu verstehen. Wer so denkt, fragt nicht nur «Was kann ich?», sondern «Was braucht der Markt – und was kann ich dazu beitragen?» Eine berufliche Standortbestimmung hilft, diese Fragen zu beantworten. Der Arbeitsmarkt hat sich verschoben. Wer das nutzen will, muss wissen, was er anzubieten hat.

Artikel zu Beschäftigungsfähigkeit (sämtliche Artikel)

- Kennen Sie Ihre übertragbaren Fähigkeiten?
- Energieschonendes Arbeiten 60plus